

# Armee-Mehrkämpfe einer Division in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704712>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Armee-Mehrkämpfe einer Division in Zürich

(Si.) Die Division, die am Wochenende in Zürich einen Vierkampf durchführte, war die einzige, die dieses Jahr den Versuch unternahm, einen Mehrkampf Wettbewerb auf breiterer Basis abzuhalten. Für die Organisation hatte sich die Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich zur Verfügung gestellt. Das Meldeergebnis zeigte, daß es im gegenwärtigen Zeitpunkt schwer hält, größere wehrsportliche Anlässe aufzuziehen. Die Wehrmänner haben während ihren Ablösungsdiensten ein so großes Pensum zu bestehen, daß im Gegensatz zu früher kaum mehr Trainingsmöglichkeiten vorhanden sind. Es kann daher auch nicht überraschen, wenn die Startliste nur 314 Mann aufwies und zum Wettkampf überhaupt nur 219 Mann erschienen. Die lange Absenzenliste war nun allerdings für die Organisatoren nichts weniger als erfreulich und sie wirkte sich dahin aus, daß der Zeitplan im letzten Moment nochmals umgekrempelt werden mußte.

Der Wettkampf begann bei idealen Wettkampferhältnissen programmgemäß am Samstagvormittag mit dem 300-m-Schwimmen im Strandbad. Bei 20 Grad Wasser- und 14 Grad Lufttemperatur zogen die Konkurrenten über die beiden Anlagen, die je acht Bahnen aufwiesen. Aus den Zeiten war ersichtlich, daß manchem Konkurrenten der leichte Seegang (ein wichtiger Unterschied gegenüber dem Schwimmen im Bassin) nicht behagte. Mit 5:12,2 zog sich Gren. Ulrich Hafner am besten aus der Affäre. Für das Schießen hatten die Stadtschützen Zürich ihre neue Schnappschul Anlage zur Verfügung gestellt. Beachtlich

waren vor allem die 188 Punkte (bei 20 Treffern) des Korporals Müller aus einer FüsKp., die außerdem mit Gfr. Reich (185 P.) und Lt. Pestalozzi (181 P.) noch zwei weitere vortreffliche Schützen stellte. Ein Quintett einer Grenadier-Kp. zog die Aufmerksamkeit durch seine Leistungen in der Hindernisbahn auf sich. Vor allem fielen die gutgezielten Würfe mit der Handgrate auf. Kpl. Thiel erreichte in dieser Disziplin das vorzügliche Resultat von 90,5 Punkten. Beim Geländelauf über 4 km fanden die Teilnehmer einen guten, aber ziemlich harzigen Parcours vor. Die angenommene Laufzeit von 17 Minuten wurde denn auch nicht oft unterboten.

Das Gesamtbild der Wettkämpfe zeigte eine Reihe guter Spitzenleistungen und bei zahlreichen Konkurrenten ein durchschnittlich gutes Können. Es wurden beim Schießen 45 Konkurrenten mit 20 Treffern gezählt. Im Geländelauf blieben 35 unter 17 Minuten und im Schwimmen 12 unter 6 Minuten. Der Hindernislauf verzeichnete 12 Teilnehmer mit 80 und mehr Punkten.

## Auszug aus den Resultatlisten.

**Schwimmen 300 m:** 1. Gren. Ulr. Hafner 5:12,2. 2. Kpl. Fritz Thiel 5:13,1. 3. Lmg. S. Thomas Stüfji 5:21,2. 4. Gfr. Ernst Ruffli 5:23. 5. Mitr. Walter Wagner 5:43,4. 6. Fw. Ellior Bonato 5:47,4.

**Schießen (Gewehr):** 1. Kpl. Walter Müller 20 Treffer, 188 Punkte. 2. Telsdt. Walter Zollinger 20/188. 3. Füs. Albert Pfister 20/187. 4. Kpl. Erich Rychener 20/187 (hors concours). 5. Gren. Heinrich Egli 20/186.

6. Kpl. Robert Werner 20/186. 7. Lt. Peter Wüest 20/186.

**Geländelauf 4 km:** 1. Kan. Walter Suter 15:37,2 (hors conc.). 2. Kpl. Wilfried Leutert 15:47,3 (h. c.). 3. Kan. Hans Streuli 15:51. 4. Kpl. Walter Gamp 16:04,1. 5. Wm. Johann Zuberbühler 16:08,1. 6. Fahrer Peter Sulser 16:12,2.

**Hindernislauf:** 1. Kpl. Fritz Thiel 90,5 P. 2. Lmg.S. Otto Ammann 90 P. (h. c.). 3. Mitr. Fritz Baumgartner 89,4 P. (h. c.). 4. Oblt. Arthur Meili 88,7 P. (h. c.). 5. Wm. Hans Mack 88,5 P. 6. Lt. Armin Scholl 88,3 P.

**Gesamtklassement.** Einzel: 1. Kpl. Erich Rychener, Teilnehmer einer Geb.S.Kp., außer Konkurrenz mitwirkend, 56 Punkte. 2. Wm. Hans Mack 73 P. (Divisionsmeister). 3. Smg.S. Otto Ammann 87 P. (h. c.). 4. Kpl. Walter Gamp 89 P. 5. Kpl. Robert Werner 90 P. 6. Gren. Ulrich Hafner 108 P. 7. Kpl. Fritz Thiel 111 P. 8. Kpl. Walter Müller 112 P. 9. Wm. Johann Zuberbühler 113 P. 10. Lt. Albert Rascher 118 P. (h. c.). 11. Kpl. Wilfried Leutert 119 P. (h. c.). 12. Lt. Armin Scholl 127 P. — Landwehr: 1. Gfr. Ruffli 155 P. (im 19. Rang des Gesamtklassements).

**Gruppenklassement:** 1. Mannschaft einer Grenadier-Kp. (Lt. A. Scholl, Kpl. Gamp, Kpl. Thiel, Gren. Hafner) 435 Punkte. 2. Mannschaft einer Füs.Kp. (Lt. H. Pestalozzi, Kpl. W. Müller, Gfr. O. Reich, Lmg. H. Sproß) 652 P. 3. Mannschaft einer Geb.-Mitr.Kp., außer Konkurrenz (Oblt. A. Meili, Kpl. W. Hausmann, Gfr. W. Brunner, Mitr. M. Mari) 725 P.

## Unsere Ortswehren (O.W.)

Die kriegerischen Ereignisse des Frühjahres 1940 veranlaßten den Bundesrat am 7. 5. 1940 die Bildung von O.W. anzuordnen.

Diesem Bundesratsbeschluß folgten rasch aufeinander die Weisungen des Oberbefehlshabers der Armee für die Maßnahmen gegen Saboteure, Luftlandtruppen und durchgebrochene Panzertruppen sowie für die Aufstellung von O.W. und die Ausführungsbestimmungen hierzu des Chefs des Generalstabes der Armee.

Die O.W. sind ein Teil der Armee. Der Beitritt zu den O.W. ist freiwillig. Die Liebe zur Heimat und der Wille, mitzuhelfen bei der Erhaltung unserer kostbaren Freiheit und Unabhängigkeit, sollen den Nichtsoldaten veranlassen, der O.W. beizutreten. Für den freiwilligen Beitritt zu den O.W. kommen in Betracht dienstuntauglich gewordene Mehrmänner, ausgediente Wehrmänner, nicht militärpflichtige Schweizerbürger, Jugendliche, sowie für den O.W.-Sanitätsdienst die Frauen und Töchter. Ausländer und Personen mit schlechtem Leumund werden in die O.W. nicht aufgenommen.

Oberst Léderrey schreibt in seinem Leitfadens für die O.W. in der Einleitung: «Keine andere Organisation

bringt den Wehrwillen unseres Volkes so deutlich zum Ausdruck als gerade die O.W., da sie sich aus Freiwilligen rekrutiert, die zu jung, zu alt oder körperlich zu schwach sind, um der Armee anzugehören, die aber, ohne sich zu fragen, ob der Widerstand gegen einen mächtigen Angreifer Aussicht auf Erfolg haben kann, entschlossen sind, keinen Zoll des Heimatbodens kampflös preiszugeben.»

Gleich wie die Truppe werden auch die Ortswehrleute feierlichst beeidigt.

Um den Gesetzen des Haager Abkommens über den Landkrieg zu genügen, erhielten die O.W.-Leute militärische Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie die eidgenössische Armbinde. Heute besitzen die O.W.-Leute ein Gewehr, Leibgurt und Patronentaschen aus Segeltuch (Ledermantel), eine Gebirgsbluse, eine Mütze, die eidgenössische Armbinde und eine Gasmasken. Bis zum Jahre 1944 sollen alle O.W.-Leute den Stahlhelm besitzen. Die Knappheit der Textilien verhinderte bisher die Abgabe einer Militärhose an die O.W.-Leute. Während den Übungen und im Ernstfall trägt der O.W.-Mann seine Zivilschuhe. Trotz diesen fehlenden Ausrüstungsgegenständen versehen die O.W.-

Leute freiwillig bei jeder Witterung ihren Dienst und verraten dadurch ihren flotten Geist u. treueste Pflichterfüllung.

Die O.W. sind ortsbunden. Sie werden für Aufgaben in der Ortschaft und deren nächster Umgebung eingesetzt. Sie verteidigen also ihre Heimat im wahrsten Sinne des Wortes. Die O.W.-Leute sind ortskundig. Sie kennen die Verhältnisse in der Ortschaft und beherrschen das umliegende Gelände bei Tag und in der Nacht. Dadurch sind die O.W. bei einem Ueberfall zu raschestem Einsatz befähigt zugunsten der Truppe und der Bevölkerung. Wir haben 2810 Ortswehren in unserer Heimat. An 2810 Orten kann also bei Ueberfall innert kürzester Zeit die Abwehr einsetzen gegen Saboteure, Agenten, Gerüchtemacher, Fallschirmjäger und dergleichen mehr. An 2810 Orten können innert nützlicher Frist behelfsmäßige Sperren errichtet werden oder permanente Barrikaden eingesetzt werden. Je stärker diese O.W. sind, um so schwächer wird der Ueberfall wirken. Damit erhält die Truppe durch die O.W. die notwendige Zeit zu zielbewußter, erfolgreicher Abwehr. Volk und Armee haben so allergrößtes Interesse an der Erstarkung unserer Ortswehren. S.